

## Stötteritz.

Im Jahre 1404, am Tage Sanct Matthiä, stellten die Markgrafen Friedrich und Wilhelm einen Lehnbrief aus, welcher das in der Pflage Liptzf gelegene Dorf Melschen nebst  $9\frac{1}{2}$  Hufen Landes dem Liebfrauenaltare in der Kirche zu Freiberg übereignete. Stifter dieser frommen Gabe war der Freiburger Münzmeister Reinfried Groß. Dem ältesten Angehörigen der Familie desselben sollte die Lehnherrschaft des Altars, und den genannten Fürsten die Gerichtsbarkeit zustehen. Im Jahre 1492 verkaufte Magister Donatus Groschen, ein Abkömmling des Münzmeisters, das Dorf Melschen mit Zubehör für 350 rheinische Gulden an das Thomaskloster, wozu Bischof Johann von Meissen seine Zustimmung gab. — Als der Leipziger Rath 1543 die Klostergüter an sich brachte, war das Dorf nicht mehr vorhanden, denn es wird nur noch einer Melscher Mark gedacht, von der man Zinsen bezog. Wann und wodurch Melschen seinen Untergang fand ist unbekannt. Im Laufe des 18. Jahrhunderts schwindet auch der Name Melscher Mark, ohne Zweifel, weil sie wieder bebaut worden war. Daß aber diese Melscher Mark oder das frühere Dorf Melschen das jetzige Stötteritz ist, bezeugt ein altes Klosterbuch, worin es heißt: Melschen oder Stöderitz. Letzteres mag in der nächsten Nähe des untergegangenen Dorfes gelegen haben und dessen Stätte überbaut worden sein. Stötteritz finde ich erst wieder 1547 genannt. Als Kurfürst Friedrich in diesem Jahre Leipzig belagerte, nahm er auf dem Rittergute daselbst Quartier. Er fand in allen Kammern und Stuben die Schlüssel stecken und war darüber so befriedigt, daß er jede Plünderung verbot und bei seinem Abzuge dem Hofmeister das Gut mit sämtlichen Schlüsseln in den Schlössern und gänzlich unbeschädigt wieder übergeben ließ. Bei der Belagerung Leipzigs im Jahre 1642 hatte auch Torstenson in Stötteritz sein Hauptquartier. Als im Jahre 1713 in der Nähe des Mühlweges Steine für den Thurmbau gegraben wurden, fand man daselbst eine Menge Todtenurnen, tausendjährige Zeugen, daß die ersten hiesigen Ansiedler Slaven waren.

Der dreißigjährige Krieg hat alle Ortsnachrichten früherer Zeiten zerstört. Damals scheint Stötteritz nur ein einziges Rittergut gehabt zu haben, aus welchem später zwei Nebengüter abgebaut wurden, die bisweilen zwei oder auch drei Besitzern gehörten. Als erster bekannter Besitzer wird 1587 der Rathsherr Heinke genannt. Sein Nachfolger war Hans Heinrich Schmied von Schmiedefeld. Im Jahre 1637 sollte er 40,000 Thaler Contribution schaffen und als er dies nicht konnte, wurde er auf dem Stötteritzer Wege gefangen und vom Feinde mit nach Er-